

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

208 (29.7.1837)

Beilage zur Karlsruher Zeitung No. 208.

Samstag, den 29. Juli 1837.

Baden.

Karlsruhe, 26. Juli. Am 23. d. M. starb dahier der Oberrath und Oberlandrabbiner Ascher Löw, Rabbiner der hiesigen israelitischen Gemeinde und des dazu gehörigen Bezirks und Mitglied des großherzoglichen Oberraths der Israeliten. Geboren im Jahr 1754 zu Minsk in Litthauen und erzogen zu Metz in Lothringen, wo sein Vater, einer der berühmtesten jüdischen Schriftgelehrten des vorigen Jahrhunderts, die Stelle eines Oberrabbiners bekleidete, erlangte er schon als Jüngling einen bedeutenden Ruf sowohl wegen seines ausgezeichneten, weitumfassenden und gründlichen Wissens in allen Zweigen der rabbinischen Gelehrsamkeit, als auch wegen seiner sonstigen Kenntniß und Bekanntschaft mit der neuern, besonders französischen Literatur. Er wurde deshalb schon früh als Rabbiner nach Deutschland berufen und stand diesem Amt in mehreren israelitischen Gemeinden nacheinander vor. Bei der im Jahr 1809 erfolgten Organisation des israelitischen Kirchenwesens im Großherzogthum Baden erhielt er den Ruf als geistliches Mitglied des Oberraths der Israeliten und Landrabbiner der (damaligen) mittelhheinischen Provinzsynagoge, sowie als Ortsrabbiner dahier; zugleich aber auch zu einer ähnlichen Stelle im israelitischen Konsistorium zu Metz und selbst zu Paris. Er wollte jedoch Deutschland, sein neues, ihm werth gewordenenes Vaterland, nicht mehr verlassen, gab der hiesigen Stelle den Vorzug und trat sie im Jahr 1810 an. Sieben und zwanzig Jahre hindurch stand er seinem Amte mit Treue und Redlichkeit vor und genoss die ungeheuchelte Achtung nicht nur seiner Gemeinde, sondern auch seiner sämmtlichen Amtsbrüder, seiner entfernteren Glaubensgenossen und der Mitglieder der ihm vorgesetzten hohen Regierungsbehörden. Er besaß den Ruf eines ausgezeichneten Gelehrten in seinem Fache bei den israelitischen Gemeinden Deutschlands und des Auslandes, und nicht selten wandte man sich aus den entferntesten Gegenden in schwierigen rabbinisch-kasuistischen Fällen an ihn, wo alsdann seine Meinung als achtbare Autorität galt. In einer Zeit des Streits zwischen den verschiedensten religiösen Ansichten zeichnete er sich durch unerschütterliches Festhalten dessen, was ihm zur Ueberzeugung geworden war, aus, und wußte durch seine Charakterfestigkeit auch noch außer dem, was aus dieser Ueberzeugung hervorging, die gebührige Anerkennung zu verschaffen. Sein Hinscheiden erfüllte alle seine Gemeindeglieder mit tiefer Trauer, und es wird stets das Andenken dieses würdigen Mannes und seiner ausgezeichneten

neten Vorzüge in den Herzen aller derer, die ihn kannten, auf das lebhafteste fortbestehn.

Baden, 26. Juli. Unter den neuerlich hier angekommenen Fremden sind zu bemerken: Marquis von Gagliati, Königl. neapolitanischer Gesandter, von Wien; Graf Pembroke, Peer von England; Lee-Schild aus Amerika; Herzog v. Richelieu, Pair von Frankreich; Graf v. Palm-Werth und Graf v. Kahlenstein aus dem Haag; Ferrao von Lissabon; Ederbaum von Stockholm; Frhr. v. Schmitz-Grollenburg, Königl. württemb. Gesandter, von München; Königl. preussischer Regierungsdirektor Frhr. v. Schmitz-Grollenburg von Minden; Prof. Holstius von Utrecht; Marquis v. Eugros aus Spanien; Graf v. Pourtales v. Berlin; Graf v. Taaffe von Wien; russischer Fürst Lufstafin aus der Schweiz; Frhr. von Clofen aus Baiern. Die heutige Liste zählt 7,600 Nummern.

Großbritannien.

London, 22. Juli. Oberst Wemyss, Bruder des bisherigen reformistischen Parlamentsmitglieds für Fife-shire, Seekapitän Wemyss, und Oberst Grey, ein Sohn des Earl Grey, des „Vaters der Reform“, sind beide zu Stallmeistern — Equerries — Ihrer Majestät ernannt worden. (Courier.)

— In der am letzten Dienstag abgehaltenen Versammlung der irischen Generalassoziation in Dublin verlas O'Connell eine, übrigens noch der Revision oder Aenderung der Versammlung unterliegende, vom „Dublin Journal“ mitgetheilte Adresse an die Königin, die sich in sehr gemäßigten Ausdrücken bewegt, die gewöhnliche Forderung auf „Gerechtigkeit für Irland und dessen politische Gleichstellung mit England“ stellt, und mit großem Geschick zwei Ungerechtigkeiten oder empörende Handlungen hervorhebt, deren sich einestheils die Tories im Oberhause, andernteils deren „grausame Faktion“ in Irland gegen dieses Land und die Menschheit schuldig gemacht haben und gegen welche um künftige Sicherstellung gebeten wird. Jene sey die Verwerfung des im Unterhause einstimmig durchgegangenen Gesetzentwurfs zur Verbesserung des irischen Parlamentswahlsystems; diese aber die Ermordung einiger katholischen Kinder, welche die Adresse folgendermaßen erzählt: „Am Abend des 28. Juni, dem Vorabende des Festes der heil. Apostel St. Peter und St. Paul — es war ein lieblicher Abend — hatten einige katholische Kinder an einem Orte in der Grafschaft Monaghan, Mollvash geheissen, einem uralten unschuldigen Herkommen gemäß, ein Freudenfeuer angezündet. Sie waren, allerbühndreichste Königin, — die

Kinder waren in ihrer heitern Fröhlichkeit, harmlos und schuldlos um das Feuer her scherzend, da ließ sich, als die Dämmerung die nahenden Mörder verhüllte, urplötzlich ein Schuß hören, und siehe da! eines der Kinder — Devin war sein Name — sank todt nieder; ein zweiter Schuß, und der Bruder des Erschlagenen lag ermordet an seiner Seite; ein dritter Schuß..... doch wir haben schon mehr als genug gesagt! Neben den Verwundeten hatte die Mutter der Devins, die ihre Kinder gesund u. munter zum Spielen fortgelassen hatte, sie nun als blutige, starre Leichen auf dem Heerdsteine liegen. Wenn der Wahnsinn sie nicht überkommen hat, so ist's nicht, weil sie Gerechtigkeit von Menschen erwartet — denn die Faktion ist mächtig in der Grafschaft —, wohl aber, verhoffen wir, fühlt sie die Barmherzigkeit des Gottes, der da früher oder später die Vergieser von Menschenblut straft und allezeit den Trost des göttlichen Erbarmens den Verzweifelnden und die gebrochenen Herzen sind, reicht. — Nimmer, in den wilden Waldwüsten Nordamerikas ward eine schändlichere Mordthat von unzivilisirten Wilden verübt; nimmer ward von den Kafferbaren das Blut unschuldiger Kinder so grausam — so muthwillig — so teuflisch vergossen.

„Alles, um was wir flehen, gnädigste Landesfürstin, Alles, was wir von Ew. Majestät demüthig und ehrerbietigst ersuchen, ist — Ihr pflichtgetreuestes Irenvolk, seine Kinder vor den Umtrieben der Partei in Schutz zu nehmen, deren Einfluß die Mittags- Ungerechtigkeit im Hause der Lords [die Verwerfung der obenerwähnten, eben so billigen als zweckmäßigen Wahlverbesserungsbill] und den Abend-Mord Ihrer jugendlichen Unterthanen in der Grafschaft Monaghan beschaffte.“

Die Adresse schließt mit den heißesten Wünschen für das Wohl der Königin und die möglichst lange, glückliche und glänzende Dauer ihrer Regierung.

Nach einer Bekanntmachung im Court-Circular geht der Hof vom 3. August an aus der tiefen Trauer, legt am 24. Halbtrauer an und am 14. Sept. die Trauer ganz ab. Die Landestrauer hört vom 3. August an auf.

Die Schwester des gewesenen Parlamentsmitglieds für Wolsorhampton, Hrn. Billiers sein Reformer, Bruder des Karls v. Clarendon, ist zum Ehrenfräulein, u. der Sohn des ehrenwerthen Ch. C. Savendish [gewes. Parlamentsmitglied für Dussess, Whig] zum Ehrenpagen J. M. der Königin ernannt worden. (Chronicle.)

Einer Bekanntmachung der Sekretäre der „British Association“ — Naturforscherverein — zufolge wird am Montag, den 11. Sept., die Versammlung unter dem Voritze des Grafen Burlington, diesmal bekanntlich zu Liverpool, eröffnet, jedoch schon am Samstag vorher der allgemeine Ausschuß zur Bildung der Sektionen und anderer vorläufiger Anordnungen zusammentreten. (Times.)

Die Taglioni erhielt für 30 Vorstellungen auf dem Drurylanetheater 100 Pf. St. [1200 fl.] je für einen Abend.

Letzten Mittwoch wurde in Bristol ein prachtvolles Dampfschiff von 400 Pferdekraft, das zwischen dieser Stadt

und Newyork hin und her gehen soll, vom Stapel gelassen. Mehr als 20,000 Zuschauer wohnten diesem Schauspiel bei. Das Dampfschiff ist eines der schönsten und stärksten, die noch je gebaut wurden. Bristol dürfte nun einen Theil an dem Handel mit und von Amerika erhalten, den Liverpool bisher fast ausschließlich getrieben hat.

General Donnadieu hat, dem Vernehmen hat, gegen das über ihn gefällte Strafurtheil die Berufung an den Kassationshof eingelegt.

Frankreich.

Paris, 25. Juli. Nach einer königl. Ordonnanz vom Gezirgen hat Hr. Choppin d'Arnouville, Präfekt des Niederrheins, seine Amtsverwaltung niedergelegt. Herr Seris, Präfekt der Loire, ist an seiner Stelle zum Präfekten des Niederrheins ernannt worden.

Der Moniteur enthält außerdem in seinem offiziellen Theile mehrere Ordonnanz vom 24., welche folgende Ernennungen enthalten: Staatsräthe: Hr. D'Onnel, Requetenmeister im gewöhnlichen Dienste, ist an die Stelle des mit Tod abgegangenen Hrn. Allent getreten. Hr. Baude tritt in derselben Eigenschaft an die Stelle des Hrn. Lagarde, der seine Entlassung gegeben. Hr. Choppin d'Arnouville und Hr. Laurence werden als außerordentliche Räte an den Arbeiten des Staatsrathes Theil nehmen. Hr. Paravey, außerordentlicher Requetenmeister, und Hr. Maulin, Auditeur erster Klasse, werden zu Requetenmeistern im ordentlichen Dienst ernannt, und die Hrn. Decourt, ehemaliger Präfekt, Boivin, Anthoine u. Ferdinand Leroy, Auditeure erster Klasse, sind zu außerordentlichen Requetenmeistern ernannt worden. Hr. Nissard, Chef des Kabinetes im Ministerium des öffentlichen Unterrichts, ist zum außerordentlichen Requetenmeister ernannt worden. — Präfekten: Hr. Dufroy de Breuille, Präfekt von Vacluse, geht zur Präfektur der Ober-Garonne über; Hr. Rabul, Präfekt der Ober-Loire, zur Präfektur von Vacluse; Hr. Legour, Präfekt der Aude, zu der der Ober-Loire; Hr. Roulleaur du Sage, Präfekt der Ardèche, zur Präfektur der Aude; Hr. Mazérier, Präfekt der Ariège, zur Präfektur des Aveyron; Hr. Petit de Bantal, Unterpräfekt von Cambrai, ist zum Präfekten der Ariège ernannt. Hr. Fayr, Präfekt des Ain, geht zur Präfektur der Loire über; Herr Bonnet, Generalsekretär der Nieder-Seine, ist zum Präfekten des Departements des Ain ernannt worden. Hr. Napoleon Duchatel, Deputirter, ist zum Präfekten der Nieder-Pyrenäen ernannt worden; Hr. Gabriel, Präfekt des Gers, geht zur Präfektur der Aube über. Hr. Combes-Siens hat seine Demission genommen. (Schluß morgen.)

Benjamin Delessert, Präsident der pariser Sparkasse, hat in der allgemeinen Versammlung einen Bericht über die Operationen der Kasse im Jahr 1836 abgestattet. Die Einlagen in die pariser Sparkasse haben im Jahre 1836 diejenigen des vorhergehenden Jahres um beinahe 4 Mill. überschritten. Sie betragen 27,153,309 Fr. 03 C. Die Zins- u. das Rückständige betragen 1,738,545 Fr. 09 C. Die Zurückerstattungen beliefen sich auf 16,748,226 Fr. 65 C.

Wenn man alle Operationen der pariser Sparkasse seit ihrer Errichtung am 15. November 1818 bis zum 31. Dezember 1836 zusammenfaßt, so findet man, daß sie während diesen 18 Jahren erhalten hat: 131,158,928 Fr. 73 C. Seit ihrer Entstehung hat die Sparkasse 235,532 Büchlein ausgegeben, von welchen sie 134,734 zurückbezahlt hat. Bekanntlich ist die Sparkasse in ein neues Lokal verjezt worden. Hr. Davillier, einer der ersten Gründer der Sparkasse, hat großmüthig zu den Kosten der neuen Einrichtung beigetragen, indem er die Summe von 31,833 Fr. 55 C., den Betrag seines Gehaltes während der Zeit, wo er die Funktionen eines Gouverneurs der Bank versehen hatte, der Kasse schenkte. Der Graf d'Argout, der jetzige Gouverneur der Bank hat auch zu den Kosten der neuen Einrichtungen persönlich beitragen wollen, und hat der Sparkasse eine Summe von 10,000 Fr. zur Verfügung gestellt. Während der zwei letzten Monate der Krisis (März und April d. J.), welche auch die Sparkasse mitempfinden mußte, haben sich die Zurückerstattungen auf 11¹/₂ Millionen belaufen. Während der Krisis haben 26,225 Depouenten fortgefahren, ihre Ersparnisse in die Kasse zu hinterlegen, und mehr als 60,000 haben gar keine Verordnungen geäußert. Der Berichtstatter macht die Bemerkung, daß es sich nicht zugezogen hat, daß ein einziger Inhaber eines Sparkassenbüchleins von den Gerichten verurtheilt worden ist. Nach Hrn. Benj. Deslessers Aussage sind zu Lyon 20,000 Arbeiter ohne Beschäftigung. Diese Arbeiter waren seit vier Jahren fortwährend beschäftigt gewesen. Der mittlere Betrag ihres Tagelohnes war 50 Sous; wenn diese 20,000 Arbeiter den 5. Theil ihres Tagelohnes zurückgelegt hätten, so besäßen sie jetzt im Rückhalt eine Summe von 12 Millionen, womit sie ihre Familien während des Stillstandes der Arbeiten erhalten könnten; und gewiß wäre eine in einem Jahre ersparte Summe von 3 Millionen, und von 12 Millionen in vier Jahren, welche sie ihrer eigenen Vorsichtigkeit verdanken würden, wirksamer, als jene Geschenke, welche das öffentliche Mitleid, oder die Barmherzigkeit der Privatpersonen ihnen zufließen läßt, und die, so werthvoll sie auch seyen, doch nur ein Wassertröpfchen für die sind, welche daran Theil haben sollen.

Belgien.

Brüssel, 20. Juli. Man beabsichtigt, die Eisenbahn von Brüssel nach Antwerpen mit Gas zu beleuchten, damit sie auch während der Nacht befahren werden kann. Die Bahn von Mecheln nach Gent, und von Mecheln nach Tirlemont wird bis zum September, die nach Lüttich bis Ende des Jahres vollendet seyn.

Schweiz.

Die Tagssagung hat nun ihre dritte Woche verlebt, aber bei Weitem nicht den dritten Theil ihrer Berrichtungen erlediget. Wir erhalten uns kritischer Untersuchung der Gründe dieser Erscheinung, um nur des einen Umstandes zu erwähnen, daß im Organismus der Eidgenossenschaft selbst die wesentliche Veranlassung dieser Schleperei zu suchen ist. Durch matte Instruktionen tragen die Großen Rätthe das Ihrige dazu bei. Eine

ganze Sitzung der Tagssagung ging verloren mit den bloßen Gesuchen um Verschiebung einiger Inspektionen. Würste man voraus, daß die Großen Rätthe und die Tagssagung in solchen Dingen Ernst entwickeln, so würde selbst die Veranlassung zu solchen bedauerlichen Verhandlungen wegfallen.

— Das nunmehr gebildete Bevölkerungsverzeichniß der Schweiz, welches nach den neuesten Beschlüssen der Mannschafsstafa zum Grund gelegt werden wird, liefert nach Abzug aller Ausländer eine Volkszahl von 2,130,046 Seelen; da dann für die Berechnung der Geldstafa diese Ausländer hinzugezählt werden (55,473), so ergiebt sich als Grundlage der Geldstafa eine Bevölkerung von 2,185,519 Seelen. Zu merken ist jedoch, daß bis zur neuen Volkszählung Bern's diejenige von 1836 in Berechnung fiel. Eben so ist die Eingabe von Graubünden als gültig angenommen, bis auch der diese fällige Anstand gehoben seyn wird.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Todesanzeige.

Heute morgen verschied unsere liebe Anverwandte, Sophie Preuschen, in ihrem 70. Lebensjahre. Unsern Freunden und Verwandten geben wir hievon Nachricht, und bitten um stille Theilnahme.

Karlruhe, den 37. Juli 1837.

Die Hinterbliebenen.

N u z e i g e.

Die Blechenerarbeit für das Fabrikgebäude der mechanischen Spinnerei und Weberei in Ettlingen, wird nunmehr im Soumissionswege in Afford begeben.

Es sind daher alle hierzu lusttragenden Meister eingeladen, nächsten

Sonntag, den 30. d. M.,

Vormittags zwischen 8 und 12 Uhr, sich in der Werkhütte des Spinnereigebäudes in Ettlingen einzufinden, woselbst die Affordbedingungen und Probearbeiten aufgelegt sind, und die Soumissionszettel ausgegeben werden.

Karlruhe, den 27. Juli 1837.

Bruchsal. (Lehrlinggesuch) Unterzeichneter wünscht einen jungen Menschen in die Lehre.

Gutsch, Konditor und Handelsmann in Bruchsal.

Rastatt. (Steinkohlen.) Mein Steinkohlenschiff hat in Steinmauern ausgeladen, und sind fortwährend in meiner Mühle zu Rastatt Steinkohlen à 1 fl. 4 kr. der Zentner, ferner: holländische Mühlsteine, Traß und Backofenplatten zu billigen Preisen zu haben.

Rastatt, den 19. Juli 1837.

Georg Stinnes.

Seßetten. (Fahndung.) Der unten signalisirte Johann

Baumgartner von Hohentengen hat am 15. d. M., Abends, mit fünf andern Burschen im Rhein, unweit des diesseitigen Amtsortes Herdern, gebadet, wurde, aus grober Unvorsichtigkeit eines seiner Kameraden, in den Strom hineingestossen, und von diesem, da Baumgartner des Schwimmens unkundig gewesen, fortgerissen. Bis jetzt konnte sein Körper nicht mehr aufgefunden werden, und wir bitten deshalb, im Falle vom Rhein ein Körper, auf welchen das untenstehende Signalement passen sollte, ausgeworfen wird, uns Mittheilung zu machen.

Signalement

Alter: 20 1/2 Jahre.
Größe: 5' 3".
Statur: mittler.
Gesichtsform: rund.
Farbe: gut.
Haare: schwarzbraun.
Stirn: mittler.
Augenbraunen: schwarz.
Augen: schwarz.
Nase: mittler.
Mund: klein.
Bart: keinen.
Kinn: rund.
Zähne: gut.
Besondere Kennzeichen: keine,
und
ganz entkleidet.

Seiffen, den 21. Juli 1837.

Großh. badisches Bezirksamt,
Lugo.

Nr. 13,194. Rastatt. (Vorladung und Fahndung.)
Der aus Rastatt gebürtige Karabinier Ludwig Kilmann vom großh. Leibregimente, hat sich am 16. d. M., Abends, unerlaubterweise aus seiner Garnisonsstadt entfernt, und ist bis jetzt nicht wieder zurückgekehrt. Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen

um so gewisser entweder dahier oder bei seinem Regimentskommando zu stellen, und sich über seinen unerlaubten Austritt zu verantworten, als er sonst als Deserteur behandelt und somit seines Gemeinbürgerrechts verlustig erklärt, und in die gesetzliche Geldbuße verurtheilt würde, vorbehaltlich seiner persönlichen Bestrafung im Falle seiner Betretung.

Zugleich werden sämtliche Polizeibehörden ersucht, auf denselben zu fahnden, zu welchem Zweck dessen Personbeschreibung hier beigefügt wird.

Personbeschreibung

Alter: 21 Jahre.
Größe: 5' 5" 3".
Körperbau: stark.
Gesichtsfarbe: gesund.
Augen: grau.
Haare: schwarz.
Nase: spitz.
Derselbe trug bei seiner Entweichung eine grüne Dienstmütze mit blauem Band, einen grünen Uniformrock mit blauem Kragen und Aufschlägen, dunkelblaue Pantalons mit rothem Paspoil und einen weißgrauen Mantel mit blauem Kragen und gelben Knöpfen.

Rastatt, den 21. Juli 1837.

Großh. badisches Oberamt,
Bosch.

Mannheim. (Mobilien- und Weinversteigerung.)
Die zur Verlassenschaft des verlebten hiesigen Bürgers und Weinhändlers, Friedrich Riedel, gehörigen Mobilien und Weine sollen in nachstehender Reihenfolge gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden, und zwar:
A. Im Hause Lit. D. 5. Nr. 7:

Montag, den 31. Juli d. J., Vormittags:
Preziosen, Gold und Silber;

Nachmittags:

Mannkleider und Leibweiszzeug.

Dienstag, den 1. August, Vor- und Nachmittags:
Bettung und Leinengeliäch.

Mittwoch, den 2. August, Vor- und Nachmittags:

Glas, Porzellan, Messing- und Eisenküchengeßir und
Hautrath.

Donnerstag, den 3. August, Nachmittags:

Moderne Möbel.

B. Im Keller des Hauses Lit. M. 5. No. 5/1:

Montag, den 7. August d. J., Vor- und

Nachmittags:

ungefähr 42 Fuder Rhein- und Pfälzerweine.

Dienstag, den 8. August d. J. und die
folgenden Tage:

191 Fässer von 3 Fuder bis 1 Ohm und verschiedenes Kü-
fer- und Kellergeräth.

Mannheim, den 10. Juli 1837.

Großh. badisches Amtsrevisorat.
Leers.

Nr. 3,206. Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Mitt-
woch, den 2. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird die Liefe-
rung des Brennols zur hiesigen Stadtbeleuchtung, für den Be-
darf eines Jahres, an den Benüßignehmenden auf diesseitiger Kanz-
lei, wo die Bedingungen eingesehen werden können, vergeben.
Die Lieferungslustigen werden eingeladen, sich auf die bestimmte
Zeit einzufinden.

Karlsruhe, den 24. Juli 1837.

Gemeinderath.
Fueßlin.

Nr. 14,341. Offenburg. (Schuldenliquidation) Der
ledige großjährige Bürgersohn, Michel Schwendenmann von
hier, will nach Nordamerika auswandern.

Es wird daher Tagfahrt zu dessen Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 1. August d. J.,

früh 9 Uhr,

auf diesseitiger Kamlei anberaumt, wobei dessen sämtliche Gläu-
biger zu erscheinen und ihre Forderungen in Person, oder durch
gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlage der Beweisurkunden gel-
tend zu machen haben, andernfalls ihnen später zur Zahlung
nicht mehr verholfen werden könnte.

Offenburg, den 17. Juli 1837.

Großh. badisches Oberamt.
Kern.

vdt. Ganther.

Nr. 8,083. Stockach. (Schuldenliquidation.) Da
die Erbschaft der Wittwe des Christ. Berkmeister, Creszen-
zia, geborenen Sturm, zu Beuren an der Nach, mit der Vorsicht
des Erbverzeichnisses angetreten wurde, so wird zur Richtfeststellung
der Schulden auf

Montag, den 21. August d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

Tagfahrt angeordnet. Alle diejenigen, welche Ansprüche gegen die
Erbmasse geltend machen können oder wollen, werden daher aufgefor-
dert, dieselben schriftlich oder mündlich in der Tagfahrt anzumelden,
mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung
des Beweises mit andern Beweismitteln, widrigenfalls dem Rich-
tighaltenden seine Ansprüche nur auf denjenigen Theil der Erb-
schaftsmasse erhalten werden, welcher nach Befriedigung der Erb-
schaftsgläubiger auf den Erben gekommen ist.

Stockach, den 15. Juli 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Meßmer.

vdt. Speer.